

LAUDA

Nichts ging mehr bei Ruppel

Warnstreik bei der Firma in Lauda – fünf Prozent mehr Gehalt gefordert



- Arbeit niedergelegt: Am Dienstagmorgen demonstrierten die Mitarbeiter der Firma Ruppel für gerechtere Löhne.

Fotos: Peter D. Wagner



- Kämpfen für die Arbeitnehmer: Gerd Koch, Erster Bevollmächtigter der IG-Metall Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim (rechts) und Ruppel-Betriebsratsvorsitzender Hermann Zäuner.

2 Bilder

„Mehr Einkommen - Wir verdienen es!“ lautete am Dienstagvormittag der Tenor eines Warnstreiks bei der Firma Ruppel GmbH Co. KG in Lauda, zu dem die Gewerkschaft in der Tarifrunde für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie in Baden-Württemberg aufgerufen hatte.

„Warnstreik bei Ruppel – nichts geht mehr“, vermeldete Harald Gans, Gewerkschaftssekretär der IG-Metall, Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, gegen 9.30 Uhr. Rund 100 Mitarbeiter der Frühschicht hatten sich nach der Frühstückspause gegenüber dem Ruppel-Verwaltungsgebäude zu dem rund einstündigen Warnstreik versammelt. „Wir wollen, dass Löhne und Gehälter ab 1. Januar um fünf Prozent steigen und die Ausbildungsvergütungen in allen Jahrgängen um 60 Euro erhöht werden“, formulierte Gans die wesentlichen Forderungen.

Durchaus leistbare Forderungen

Die Forderungen seien von den Unternehmen durchaus leistbar, da die Umsätze im Holzgewerbe insgesamt, und speziell bei Küchen und Möbeln, wieder auf dem Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise angekommen seien.

„Das ist kein Angebot, sondern eine Zumutung“, kritisierte Gans in harschem Ton die Arbeitgeberangebote der zweiten Verhandlungsrunde am 25. Januar, die man stringent abgelehnt habe: Null Prozent für Januar bis April, danach für Mai bis August insgesamt 200 Euro, wenn es im Betrieb gut laufe. Das sei zwar dann das Doppelte, die Arbeitgeber könnten jedoch per Betriebsvereinbarung die 200 Euro nach hinten verschieben oder ganz streichen. Ab September 2013 solle es dann tatsächlich zwei Prozent mehr geben, die allerdings ebenfalls per freiwillige Betriebsvereinbarung um vier Monate nach hinten verschiebbar sein sollten. Im Gegenzug hätten die Arbeitgeber für Neueingestellte den

zehnprozentigen Zeitlohnzuschlag streichen wollen. „Diese Forderung tischen sie uns Jahr für Jahr wieder auf, doch bis jetzt haben wir den Zeitlohnzuschlag verteidigt und werden auch wieder tun“, bekräftigte Gans das „Nein“ der Verhandlungskommission. Alles in allem gerechnet handle es sich bei den vorgelegten Angeboten im besten Fall um eine 1,3-prozentige Lohnsteigerung, von der jedoch nicht einmal die Preissteigerungsrate ausgeglichen werden könne. Wenn die Einmalzahlung ausfalle und die Tarifierhöhung nach hinten verschoben werde, betrage die Steigerung nicht einmal 0,8 Prozent. „Im schlimmsten Fall kann es sein, dass Ihr in diesem Jahr keinen einzigen Cent mehr bekommt“, betonte der IG-Metall-Sekretär. Deshalb stehe dieses Angebot nicht für eine faire Beteiligung der Beschäftigten am Erreichten, sondern für Reallohnverlust und Erpressung der Belegschaften.

Bewegung in der Tarifrunde

„Es ist höchste Zeit dafür, dass Ihr ein Plus beim Geld bekommt. Verdient habt Ihr es allemal“, hob Gans hervor. Zugleich appellierte er an die Arbeitgeber, die Branche für qualifizierte Fachkräfte finanziell attraktiver zu gestalten. „Wer Top-Leistung und gute Facharbeiter will, der muss sie auch ordentlich bezahlen.“ Jetzt hoffe man bei den Verhandlungen am Mittwoch in Böblingen auf vernünftige Ergebnisse, um erneute Warnstreikaktionen vermeiden zu können. „Wir wollen endlich Bewegung in die Tarifrunde bringen“, betonte auch Hermann Zäuner, Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Ruppel. „Wer Wind säht, wird Sturm ernten“, meinte Gerd Koch, Erster Bevollmächtigter der IG-Metall Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, der ein ordentliches Angebot zudem als Frage der Wertschöpfung bezeichnete.

Im Anschluss fand ein weiterer Warnstreik bei der Firma Rauch in Freudenberg statt, bei dem nach Angaben von Gans rund 350 Teilnehmer gezählt worden seien und die kurzzeitige Blockade eines Verkehrskreisels erfolgt sei.